

**KOMPAKT**  
Termine & Notizen

**TERMINE**

Mittwoch, 9. Februar

**Öffnungszeiten**

**Bürgerbüro**, montags, mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet, dienstags von 10 bis 16 Uhr, donnerstags von 10 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr. Im Bad Lauterberger Rathaus muss eine Mund-Nase-Maske getragen werden, es gilt die 3G-Regelung. Für die übrigen Fachbereiche der Stadtverwaltung können in dringenden Fällen Termine vereinbart werden.

**Touristinformation** im Haus des Gastes, Ritscherstraße 4, von Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet, samstags von 9 bis 13 Uhr. Es gilt die 3G-Regelung. Informationen unter Telefon 05524/853190

**Haus der Begegnung**, Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr erreichbar unter Telefon 05524/8521951 und 0152/36987294, die Migrationsberaterin unter 0152/22549248.

**Anonyme Alkoholiker**, dienstags von 19 bis 21 Uhr im Gemeindehaus der Andreaskirche. Ansprechpartner: Jürgen, Telefon 05556/298, und Heinz Günter, 0176/43034137

**Blaues Kreuz** (Suchthilfe), freitags, 19 Uhr, im Gemeindehaus der Andreaskirche. Ansprechpartner: Gabi und Reiner Fricke, 05524/5111

**Ausgabe der Tafel** Osterode, dienstags von 11 bis 11.30 Uhr im Gemeindehaus St.-Andreas-Kirche

**Ausgabe der Tafel** Bad Sachsa, donnerstags von 10.30 bis 11 Uhr im Haus der Begegnung

**Kleidershop in der Wissmannstraße**, dienstags 14 bis 18 Uhr, donnerstags 10 bis 13 Uhr

**Bücherei Barbis**, Montag, 15 bis 17 Uhr, es gilt Maskenpflicht

**Freizeit und Sport**

**Morgengymnastik**, Montag bis Freitag, 9.30-10 Uhr, Turnhalle im Haus des Gastes

**Wochenmarkt** auf dem Kirchparkplatz, freitags von 8 bis 13.30 Uhr

**Vitamar**, Montag bis Sonntag, 10-21 Uhr (Sauna 10.30-20.30 Uhr)

**Testen und Impfen**

**Kostenlose Coronatests:** Das Testzentrum im Kurhaus ist täglich geöffnet, Termine können unter [www.testzentrum-badlauterberg.de](http://www.testzentrum-badlauterberg.de) gemacht und Uhrzeiten eingesehen werden. Die Apotheke am Postplatz testet, Termine können unter <https://testtermin.de/apotheke-am-postplatz> vereinbart werden. Ebenfalls testet das MVZ in der Kirchberg-Klinik, eine Onlineanmeldung unter [mvz.gollee.de](http://mvz.gollee.de) ist zwingend erforderlich.

**Freie Corona-Schutzimpfungen** gibt es immer mittwochs von 10 bis 14.30 Uhr im Kurhaus von Bad Lauterberg. Bitte Personalausweis/Reisepass und den Impfausweis/-pass mitbringen.

Alle Angaben ohne Gewähr

Redaktion der Seite Bad Lauterberg  
**Jann-Luca Künßberg**  
[badlauterberg-harzkuerrier@funkmedien.de](mailto:badlauterberg-harzkuerrier@funkmedien.de)

# Johanniter: Was den Menschen in der Pandemiezeit noch geboten werden kann

In der Begegnungsstätte in Bad Lauterberg gibt es derzeit weniger Angebote, vor allem soziale Zusammenkünfte müssen ausfallen. Die Mitarbeiter haben aber viel vor.

Von Katharina Keller

**Bad Lauterberg.** Es ist selbsterklärend: Eine Begegnungsstätte lebt von Begegnungen. Doch in Zeiten von Corona sind Zusammenkünfte von größeren Gruppen einfach nicht immer möglich. Erst recht nicht im Winter in beheizten Räumen – und schon gar nicht bei diesen hohen Inzidenzen.

Und so ist es derzeit schwierig für die Johanniter in Bad Lauterberg, im „Haus der Begegnung“ die Aktivitäten anzubieten, die eigentlich stattfinden sollten: „Das Montagscafé beispielsweise kann derzeit nicht stattfinden“, bedauert Maika Müller, Fachbereichsleiterin für Marketing und Kommunikation.

**Den Menschen fehlen die sozialen Kontakte**

Darüber hinaus ist auch der „Frühstücksklatsch“, der üblicherweise ein bis zweimal im Monat an einem Dienstag angesetzt ist, derzeit gestrichen. „Den Menschen fehlen diese sozialen Kontakte sehr“, berichtet Müller. In der Begegnungsstätte soll es schließlich um den Austausch, um das Miteinander gehen. Die Johanniter hoffen, diese Angebote von März an wieder stattfinden lassen zu können.

Seit fast genau zwei Jahren gibt es die Begegnungsstätte übrigens an dieser Stelle in Bad Lauterberg. Die Räumlichkeiten in der ehemaligen Lutterbergschule sind (sonst) für jeden offen: Für Familien ebenso wie für Seniorinnen und Senioren oder Singles beispielsweise. „Das ist hier



Machen sich stark für das Haus der Begegnung: Migrationsmitarbeiter Jndri Mano (hinten links) mit Stephan Siebold, Dienstellenleiter im Landkreis Göttingen, Denise Pósa (vorne links) und Janka Eckhardt, die Mitarbeiterinnen im Gemeinwesen und der Quartiersentwicklung sind.

FOTO: HEIKO GORGES / JOHANNITER

bunt gemischt und komplett verschieden“, freut sich Müller. Dann wird gemeinsam erzählt, gebastelt, gespielt. Ideen gibt es zur Genüge – meist angepasst an die jeweilige Jahreszeit: Insektenhotels sollen gebaut werden, später im Jahr soll es einen Laternenumzug geben. Oder auch Adventsgeschichten sollen

vorgelesen werden. „Wir wünschen uns sehr, dass größere Treffen bald wieder möglich sein werden“, betont die Pressesprecherin.

**Migrationsberatung läuft auch in der Pandemiezeit weiter**

Die Johanniter haben insgesamt viel vor und planen Aktionen wie

Feste für die Allgemeinheit, Bastelaktionen für Kinder und Erwachsene oder auch die Integration von Randgruppen deutscher und ausländischer Herkunft.

Dabei sprechen die Johanniter stets von einem Gemeinwesenprojekt. Doch was bedeutet das eigentlich genau? „Wir wollen die Men-

schen auf diese Weise zusammenbringen. Projekte der Gemeinde zugehen lassen.“ Gemeinsam mit dem Kinderschutzbund und der Stadt Bad Lauterberg wird dieses Gemeinwesenprojekt betrieben.

Ein Angebot, das allerdings auch in Pandemiezeiten weiterläuft, ist die Migrationsberatung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen bei den Themen Aufenthalts- oder Leistungsrecht, geben Hilfestellung bei der Ausbildung oder Sprachkursen.

Geht es um Formulare, so unterstützen die Bad Lauterberger auch beim Verstehen und Ausfüllen dieser Briefe. „Die Beratung findet derzeit nach 3G-Regel statt“, informiert Müller.

**Ämter und Behörden sind gerade nicht so gut erreichbar**

Heißt also, dass Geimpfte oder Genese ebenso kommen können wie Personen, die einen aktuellen negativen Testnachweis erbringen können. „Die Migrationsberatung wird sehr gut angenommen.“

Seit Corona ist der Bedarf noch größer geworden, da viele Ämter und Behörden nicht mehr so gut erreichbar sind wie vorher“, hat Müller festgestellt. Die Johanniter bitten hier um eine telefonische Anmeldung.

Interessierte melden sich zum Thema „Allgemeine Beratung im Rahmen der Gemeinwesenarbeit“ unter ☎01523 69 87 294, für die Migrationsberatung ist diese Telefonnummer verfügbar: ☎0152 22 54 92 48.

## Unternehmer Walter Eckold wird mit Straße geehrt

Der Fabrikant gilt als Erfinder von vielen Technologien der Blechbearbeitung. Nun soll eine Straße nach ihm benannt werden.

Von Günther Breutel

**St. Andreasberg.** Geboren wurde Walter Eckold als Sohn eines Thüringer Kleinunternehmers am 14. März 1895 in einem Ortsteil von Luisenthal, der Schwarzwald heißt. Nach Beendigung seiner Schulzeit machte er in einem Schmalkaldener Betrieb eine Ausbildung zum Werkzeugmacher. In seiner Ausbildung erlernte er vieles, was zu seinen guten Fachkenntnissen der Metallverarbeitung gehört.

Gleich zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurde er zum Heer eingezogen. Doch lange verweilte er nicht im militärischen Dienst. Die Kieler Germania-Werft, die auf seine guten Fachkenntnisse aufmerksam wurde, verpflichtete ihn. Bis zum Ende des Krieges arbeitete er in der Werft als Werkzeugmacher. In dieser Zeit trat er auch in die SPD ein.

Nach Kriegsende verschlug es Walter Eckold nach Dessau, wo er in den Junkers-Flugzeug-Werken einen Arbeitsplatz fand. Schnell erkannten die Verantwortlichen auch in der Stadt in der Nähe der Elbe seine Fähigkeiten, und er bildete sich zum Meister, Obermeister und schließlich Ingenieur fort. Walter Eckold erfand in dieser Zeit viele Neuerungen für die Blechverarbeitung. Er erlangte viel Patente.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten zogen dunkle Wolken über den Junkers-Werken auf. Der bekennende Pazifist Hugo Junkers wurde enteignet. Walter Eckold kündigte deshalb sein Arbeitsverhältnis. Sein Wunsch war

es immer, sich selbstständig zu machen. Er suchte nach entsprechenden leerstehenden Betrieben.

**400 Arbeitskräfte**

In Wernigerode wurde der gebürtige Thüringer schließlich fündig. Er kaufte eine in Konkurs gegangene Möbelfabrik auf und gründete am 1. April 1936 die Firma „Walter Eckold Vorrichtung- und Lehrbau Wernigerode“. Dort wurden neben Zulieferteilen für die Flugzeugindustrie auch Flurfördergeräte in Metallleichtbauweise und Stauchmaschinen hergestellt. Der Betrieb wuchs, sodass er ein Zweig-

werk in Seehausen/Börde eröffnen konnte. In Spitzenzeiten beschäftigte Walter Eckold seinerzeit 400 Arbeitskräfte.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist in Wernigerode eine „Nachkriegsproduktion“ aufgebaut worden. Walter Eckold produzierte lebenswichtige Güter, wie Herde, Kartoffelroder, Äxte und Fruchtpressen. Als die Sowjets am 1. Juli 1945 nach Wernigerode kamen, konnte Walter Eckold seine Enteignung noch abwehren, auch wenn ein Teil der wichtigsten Maschinen bereits abmontiert wurde.

Doch am 17. März 1948 kam das

endgültige Aus. Die Sowjets enteigneten Walter Eckold, aus seiner Firma wurde der „Volkseigene Betrieb Vorrichtung- und Lehrbau Wernigerode“, später „VEB Getriebe- und Werkzeug Wernigerode“.

**Größter Arbeitgeber**

Walter Eckold floh in die britische Zone und ließ sich in St. Andreasberg nieder. Seine Familienangehörigen folgten ihm. Walter Eckold fand im Sperrluttertal eine leerstehende Rüstungsfabrik des Hoesch-Konzerns, die er samt des Wohnhauses erwarb. Im Oktober 1948 eröffnete der findige Unternehmer

den Betrieb „Walter Eckold Vorrichtung- und Gerätebau“, der später als „Eckold GmbH und Co. KG“ firmiert. Begonnen hatte der Unternehmer in der Bergstadt mit dem Bau von Traktoren. Gebaut wurde der Eckold-Universalschlepper „Oberharz“. Die Produktion wurde mit den Geschäftsfeldern „Umformen von Blechen und Profilen“, Stanzen, Kaltmieten, Clinchen (Metalle unter hohem Druck zusammenfügen) und Stauchen erweitert.

Dank Walter Eckolds unternehmerischen Fähigkeiten, gepaart mit einem Erfinderreichtum, entstand ein bedeutendes, prosperierendes Metall verarbeitendes Unternehmen im Sperrluttertal.

Der Betrieb wurde zum größten Arbeitgeber in der Region. Es gab Zweigwerke in Wieda und Silberhütte sowie der Schweizer Stadt Chur. Bis zum 31. Dezember 1961 leitete Walter Eckold sein Unternehmen selbst, anschließend folgten seine Söhne Gerd-Jürgen und Hartmut. Der gebürtige Thüringer selbst zog am 1. Dezember 1962 in die Schweiz. Lange konnte er sich nicht an der neuen Heimat erfreuen, denn am 13. Januar 1963 ereilte ihn ein tödlicher Herzinfarkt.

Heute agieren die Enkelin des Firmengründers, Annegret Eckold, sowie Ralf Pilgrim und Patrik Daske als Geschäftsführer. Sie begrüßen unisono die von der Stadt angekündigte „Walter-Eckold-Straße“. Damit würdige die Stadt Braunlage die unternehmerische und erfindersche Leistung des engagierten Unternehmers.



Die Straße vor dem Unternehmen heißt bald Walter-Eckold-Straße.

FOTO: JUNG / GZ